

GEDENKSTÄTTE

„Landjuden an der Sieg“

Programm 1. Halbjahr 2026



RHEIN SIEG
KREIS

GEDENKSTÄTTE

Das Programm Januar – Juni 2026

Mittwoch, 21. Januar 2026, 18.30 Uhr Seite 5

Buchvorstellung und Diskussion:

Zwischen Hass und Haltung.

**Der Autor Derviş Hizarci im Gespräch
mit Prof. Dr. Katja Stoppenbrink**

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Freitag, 23. Januar 2026, 19.30 – 21.00 Uhr Seite 7

Lesung mit Dmitrij Kapitelman:

Russische Spezialitäten

Bibliothek am Campus Sankt Augustin,
Grantham-Allee 20, 53757 Sankt Augustin

Sonntag, 25. Januar 2026, 18.30 Uhr Seite 9

Theateraufführung mit Lena Sabine Berg:

ROSE (von Martin Sherman)

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Dienstag, 27. Januar 2026, 12.15 – 13.00 Uhr Seite 10

Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

**Erinnern auf Schritt und Tritt: Geschichte und
Geschichten hinter Siegburger Stolpersteinen**

Treffpunkt: vor dem Stadtmuseum, Markt
46, 53721 Siegburg

Freitag, 30. Januar 2026, 13.00 – 17.00 Uhr Seite 12

Seminar mit Dr. Claudia Maria Arndt,

Alicia Enterman, Kay Marten Harms:

**Archivseminar: Das Kreisarchiv, wie und
wofür kann ich es nutzen? Themenschwerpunkt:
Weimarer Republik**

Kreishaus, Raum Agger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg

Sonntag, 15. März 2026, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 13

Vortrag mit Musikbeispielen von
Prof. Dr. Ute Büchter-Römer:

**„Denk ich an Deutschland in der Nacht ...“
(Heinrich Heine)**

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Montag, 23. März 2026, 17.00 – 20.00 Uhr Seite 15

Workshop mit Saskia Klemp M.A.:

Argumentationstraining gegen Antisemitismus

Kreishaus, Raum Agger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg

Dienstag, 24. März 2026, 18.30 – 19.30 Uhr Seite 17

Vortrag von Jan Gerull:

**Erinnern – Erzählen – Verstehen: Bericht über
Gespräche mit Siegburger Zeugen der „Stunde Null“**

vhs-Studienhaus, Raum A.1.01,
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg

Mittwoch, 25. März 2026, 19.30 – 21.00 Uhr Seite 17

Vortrag von Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma:

**Livestream – vhs.wissen live: Antisemitismus –
Was gibt es da zu erklären?**

Zoom (Livestream)

Sonntag, 29. März 2026, 14.15 – 15.15 Uhr Seite 18

und 15.45 – 16.45 Uhr

Kurzvortrag und Führung mit Saskia Klemp M.A.:

**Die Dauerausstellung der Gedenkstätte
„Landjuden an der Sieg“**

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Sonntag, 12. April 2026, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 20

Vortrag von Rabbiner Dr. Daniel S. Katz:

**Synagogaler Gesang. Geschichtliche Quellen und
gegenwärtige Praxis**

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Freitag, 17. April 2026, 13.00 – 14.00 Uhr Seite 21

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Der jüdische Friedhof in Siegburg

Treffpunkt: vor dem Eingangstor zum jüdischen
Friedhof an der Heinrichstraße, 53721 Siegburg

Sonntag, 19. April 2026, 17.00 – 18.30 Uhr Seite 22

Konzert mit Shoshana:

**Klezmermusik, populäre und traditionelle
jüdische Musik**

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Mittwoch, 22. April 2026, 13.00 – 14.00 Uhr Seite 23

Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Auf jüdischen Spuren durch Siegburg

(Seniorenprogramm Siegburg)

Treffpunkt: vor dem Stadtmuseum, Markt 46,
53721 Siegburg

Mittwoch, 6. Mai 2026, 14.00 – 15.00 Uhr Seite 25

Führung mit Jakov Barasch:

Die Neue Synagoge Bonn

Synagoge, Tempelstraße 2, 53113 Bonn

Donnerstag, 7. Mai 2026, 18.30 – 20.00 Uhr Seite 27

Vortrag von Roland Schüler:

**Auf ein Wort – Argumentieren gegen
rechtspopulistische Aussagen**

vhs-Studienhaus, Raum A.1.01,
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg

Sonntag, 10. Mai 2026, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 27

Vortrag von Marion Schubert:

Exil Shanghai

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Sonntag, 31. Mai 2026, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 30

Vortrag von Prof. Dr. Peter Schubert:

**Demontage der Erinnerung. Der Umgang
mit dem jüdischen Kulturerbe nach 1945**

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Mittwoch, 10. Juni 2026, 19.00 – 20.30 Uhr Seite 31

Vortrag von Dr. Thomas Ebers:

Ist die Demokratie noch zu retten?

vhs-Studienhaus, Raum H.E.02, Humperdinckstraße
27, 53721 Siegburg

Sonntag, 14. Juni 2026, 14.00 – 15.30 Uhr Seite 31

Rundgang und Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt
und Saskia Klemp M.A.:

Auf jüdischen Spuren durch Hennef-Geistingen

Treffpunkt: an der Sövenener Straße an der
Gedenkstätte der ehemaligen Synagoge Geistingen,
53773 Hennef

Freitag, 19. Juni 2026, 13.15 – 15.15 Uhr Seite 34

Führung und Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

**Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ und
Rundgang durch Rosbach auf jüdischen Spuren**

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Sonntag, 28. Juni 2026, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 35

Vortrag von Alicia Enterman:

„Angemessene Anerkennung gezollt“?

Wiedergutmachung in den Akten des Kreisarchivs

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Mittwoch, 21. Januar 2026, 18.30 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Eintritt: 5,00 €, Vorverkauf im Stadtmuseum,

Restkarten an der Abendkasse

Buchvorstellung und Diskussion:

Zwischen Hass und Haltung.

**Der Autor Derviş Hizarci im Gespräch mit
Prof. Dr. Katja Stoppenbrink**

Als Vorsitzender der Kreuzberger Initiative gegen
Antisemitismus erlebt Derviş Hizarci, was nach den
Ereignissen des 7. Oktober in Deutschland in Gang
gesetzt wird, aus einer besonderen Perspektive. Seit



Derviş Hizarci



Titelcover

Jahren kämpft er für gelebte Vielfalt, gegen Hass in Bildung und Schule in einem Land, das sich endlich als Migrationsgesellschaft zu verstehen beginnt, doch nun drohen wieder – genau wie nach dem 11. September – die altbekannten Gefahren: Vereinfachungen, Anschuldigungen, das Auslagern der Schuld, die gedankenlose Ausgrenzung seitens der Mehrheit. Wieder muss er sich stellvertretend für so viele einen Weg bahnen zwischen Hass und Haltung, muss ganz praktisch helfen dabei, die heftig auseinandertreibenden Emotionen und Identitäten zu versöhnen, um das Lernen zu ermöglichen und das Erinnern nicht zu gefährden.

Im Gespräch mit Prof. Dr. Katja Stoppenbrink stellt er sein 2024 im Suhrkamp Verlag erschienenenes Buch vor: „Zwischen Hass und Haltung“ erzählt von einer besonderen Bildungsreise. Sie beginnt im postmigrantischen Berlin zu einer Zeit, in der jemand wie Derviş Hizarci schmerzhaft erleben muss, wie er ganz selbstverständlich nicht dazu gehört. Und sie führt ihn schließlich in die Verantwortung, die Bedingungen für ein gelingendes, vielfältiges Zusammensein jeden Tag neu zu formulieren. (www.suhrkamp.de)

Derviş Hizarci ist Autor und Experte zu den Themen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung. U.a. war er von August 2019 bis September 2020 der Anti-

diskriminierungsbeauftragte der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Prof. Dr. Katja Stoppenbrink ist Professorin an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften an der Hochschule München. Ihre Lehrgebiete umfassen Ethik, Angewandte Ethik, Teilhabe und Inklusion, Professionalisierung und Forschungsethik, Philosophische Grundlagen von Bildung und Erziehung, Recht. Seit Oktober 2025 ist sie zweite Vorsitzende des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.

Freitag, 23. Januar 2026, 19.30 – 21.00 Uhr

Bibliothek am Campus Sankt Augustin,

Grantham-Allee 20, 53757 Sankt Augustin

Eintritt: 12,00 €, ermäßigt 8,00 € (Studierende,

Schwerbehinderte oder Schülerinnen / Schüler mit

gültigem Ausweis); Kartenvorverkauf: Bibliothek der

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Grantham-Allee 20,

53757 Sankt Augustin oder Thalia Sankt Augustin,

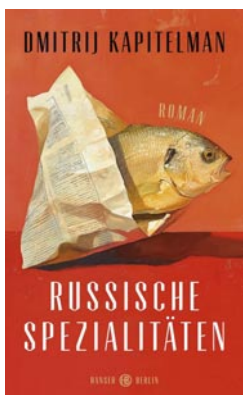
Alte Heerstraße 60, 53757 Sankt Augustin,

Restkarten an der Abendkasse

Lesung mit Dmitrij Kapitelman:

Russische Spezialitäten

Eine Familie aus Kyjiw verkauft russische Spezialitäten in Leipzig. Wodka, Pelmeni, SIM-Karten, Matrosen-shirts – und ein irgendwie osteuropäisches Zusam-



Titelcover



Dmitrij Kapitelman

mengehörigkeitsgefühl. Wobei, Letzteres ist seit dem russischen Überfall auf die Ukraine nicht mehr zu haben. Die Mutter steht an der Seite Putins. Und ihr Sohn, der keine Sprache mehr als die russische liebt, keinen Menschen mehr als seine Mutter, aber auch keine Stadt mehr als Kyjiw, verzweifelt. Klug ist es nicht von ihm, mitten im Krieg in die Ukraine zurückzufahren. Aber was soll er tun, wenn es nun einmal keinen anderen Weg gibt, um Mama vom Faschismus und den irren russischen Fernsehlügen zurückzuholen? Ein Buch, wie nur Dmitrij Kapitelman es schreiben kann: tragisch, zärtlich und komisch zugleich.

Dmitrij Kapitelman, 1986 in Kyjiw geboren, kam im Alter von acht Jahren als „Kontingentflüchtling“ mit seiner Familie nach Deutschland. Er studierte Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität Leipzig und absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München. Heute arbeitet er als freier Journalist. 2016 erschien sein erstes, erfolgreiches Buch „Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters“, für das er den Klaus-Michael Kühne-Preis gewann. 2021 folgte „Eine Formalie in Kiew“, für das er mit dem Buchpreis Familienroman der Stiftung Ravensburger Verlag ausgezeichnet wurde. Er setzt sich in seinem Werk mit seiner jüdischen Identität auseinander, auch wenn er sich als „Vaterjude“ manchmal als „Mängel exemplar“ innerhalb der jüdischen Gemeinschaft fühlt, da er nicht religiös aufgewachsen ist. Seine Familiengeschichte, die ihn als Kontingentflüchtling aus der Ukraine nach Deutschland brachte, prägt seine Auseinandersetzung mit dem Judentum. (www.hanser-literaturverlage.de)

Die Veranstaltung wird von der Bibliothek der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg durchgeführt.



Szene mit Lena Sabine Berg

Sonntag, 25. Januar 2026, 18.30 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg
Eintritt: 12,00 € bzw. 10,00 € für Mitglieder des Förder-
vereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.
Vorverkauf im Stadtmuseum,
Restkarten an der Abendkasse

Theateraufführung mit Lena Sabine Berg:

ROSE (von Martin Sherman)

ROSE von Martin Sherman ist das Stück der Stunde, obwohl es im Jahr 1999 spielt. Rose, eine 80-jährige Jüdin, sitzt in ihrer Wohnung in Miami Shiv'a, die traditionelle jüdische Totenwache für nahe Angehörige. Wir erfahren zunächst nicht, um wen es sich bei der Verstorbenen handelt. Sie ist allein, aber die Geister ihrer Lebensgeschichte sind anwesend. Rose erzählt, dramatisch und mit feinem Humor, vom jiddischen Shtetl, vom Warschauer Ghetto, vom Verlust geliebter Menschen, von ihrer Fahrt auf der „Exodus“ nach Palästina und von ihrem Neuanfang in den USA. Und davon, wie ihre Kinder und Enkel sich in Israel an den verworrenen Fronten des Nahost-Konflikts positionieren müssen. Und schließlich auch, für wen sie Shiv'a sitzt.

Es spielt: Lena Sabine Berg

Regie: Roland Hüve

Produktion/Dramaturgie: Andrea Faschina

Die Produktion wurde 2024 in den Kategorien Schauspieler/in und Inszenierung/Produktion für den Kölner Theaterpreis nominiert.



Eingangstor des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz

Dienstag, 27. Januar 2026

**Tag des Gedenkens an die Opfer des
Nationalsozialismus**

Am 27. Januar 1945 – vor 75 Jahren – wurden die Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz von russischen Soldaten befreit.

Auschwitz steht wie kein anderes KZ als Symbol für den millionenfachen Mord des NS-Regimes vor allem an Juden, aber auch an anderen Volksgruppen.

Deshalb wurde der Tag der Befreiung im Jahr 1996 zum ersten Mal als nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Er soll, wie es der damalige Bundespräsident Herzog in seiner Rede vor dem Deutschen Bundestag ausdrückte, als zentraler Gedenktag „aus der Erinnerung immer wieder lebendige Zukunft werden lassen“. 2005 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 27. Januar in einer Resolution offiziell zum internationalen Holocaustgedenktag.

Dienstag, 27. Januar 2026, 12.15 – 13.00 Uhr

Treffpunkt: vor dem Stadtmuseum, Markt 46,
53721 Siegburg

Teilnahme kostenlos

Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

**Erinnern auf Schritt und Tritt: Geschichte und
Geschichten hinter Siegburger Stolpersteinen**

Wer mit aufmerksamem Blick durch die Siegburger Innenstadt geht, begegnet ihnen sprichwörtlich auf



Stolpersteine für Salomon Seelig und seine Frau Julie

Schritt und Tritt, vor Gebäuden und an Plätzen: den messingfarben schimmernden Stolpersteinen. Das 1992 begonnene Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das sich mittlerweile über viele Länder Europas erstreckt, erinnert an das Schicksal der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, vertrieben, deportiert, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Die Stolpersteine sind meist vor ihren letzten frei gewählten Wohnhäusern eingelassen, in Siegburg gibt es fast hundert davon. Mit der Referentin folgen Sie anhand ausgewählter Stolpersteine den Biographien und Familiengeschichten hinter den Steinen und damit einer schwierigen Zeit Siegburger Stadtgeschichte.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de
Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.



Salomon Seelig im Kreise seiner Familie



Kreistag des Siegkreises von 1925-1929

Freitag, 30. Januar 2026, 13.00 – 17.00 Uhr

Kreishaus, Raum Agger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg

Die Veranstaltung ist entgeltfrei; 5,00 € Verwaltungs-
kostenanteil für die VHS Rhein-Sieg.

Seminar mit Dr. Claudia Maria Arndt,
Alicia Enterman und Kay Marten Harms:

**Archivseminar: Das Kreisarchiv, wie und wofür
kann ich es nutzen? Themenschwerpunkt:
Weimarer Republik**

„Das Kreisarchiv kümmert sich um das Schriftgut der Verwaltung des Rhein-Sieg-Kreises und seiner Rechtsvorgänger“, heißt es auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises. Was bedeutet das und welche Informationen bietet das Kreisarchiv mir als Privatperson? Kreisarchivarin Dr. Claudia Maria Arndt und ihr Team laden Sie ein, ihre Arbeit, das Archiv und die Lokalgeschichte (neu) zu entdecken. Anhand praktischer Beispiele aus den Beständen des Kreisarchivs und mithilfe des Online-Archivportals NRW führen sie gemeinsam mit Ihnen Rechercheprozesse durch (u. a. zu den Themen Wahlrecht, Inflation, Rheinlandbesetzung und Separatismus, Aufstieg der NSDAP) und werten schriftliche Quellen aus. So erlangen Sie

ein allgemeines Verständnis von Archivarbeit und sind anschließend in der Lage, das Kreisarchiv zu nutzen und gezielt Anfragen zu stellen.

Unter anderem folgende Fragen werden im Seminar beantwortet: Welche Informationen bietet mir das Kreisarchiv? Welche Quellen finde ich dort?

Wie formuliere ich gezielt eine Rechercheanfrage?

Wenn ich an die Quelle gelange, wie verwende ich sie?

Eine Kooperationsveranstaltung der VHS Rhein-Sieg mit dem Archiv des Rhein-Sieg-Kreises.

Hinweise: Bitte bringen Sie ein Handy oder Tablet mit.

Die Veranstaltung wird von der VHS Rhein Sieg durchgeführt. **Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar bei der VHS Rhein-Sieg (Kurs-Nr. 252-10110)**

ist erforderlich. Kontakt und weitere Informationen: info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0.

Sonntag, 15. März 2026, 14.45 – 16.15 Uhr

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Eintritt frei

Vortrag mit Musikbeispielen von

Prof. Dr. Ute Büchter-Römer:

„Denk ich an Deutschland in der Nacht ...“

(Heinrich Heine)

„Wir träumten von nichts als Aufklärung“ formuliert Moses Mendelssohn, und die Aufforderung Kants, den eigenen Verstand zu benutzen, führte zu Umwälzungen in Europa. Die Französische Revolution und



Heinrich Heine



Georg Büchner



Rebecka Dirichlet



Der Zug zum Hambacher Schloss am 27. Mai 1832

der darauffolgende Napoleonische Krieg waren die Folge. Die Dichter und Musiker der Romantik sehen sich durch den Wiener Kongress in den Hoffnungen auf eine demokratische Ordnung in Europa betrogen. Resigniert zogen sie sich in ihre „Innerlichkeit“ zurück. Aber unter der Oberfläche gäerte es. Das zeigen verschiedene Gedichte, Reflexionen und Kompositionen. So geriet Bettine von Arnim durch ihr „Armenbuch“ in Bedrängnis, Georg Büchner provozierte und agitierte durch das Flugblatt „Der Hessische Landbote“ und wurde zur Emigration gezwungen, die Rede zum Hambacher Fest führte zu heftigen Reaktionen der preußischen Staatskanzlei, Heinrich Heine wurde ausgesprochen deutlich in der Beurteilung seiner Heimat und die Gedichte von Hoffmann von Fallersleben verstecken den Aufstand in ironischer Sprache. Die Frauen der Zeit suchten, wie Annette von Droste-Hülshoff, Fanny Hensel geb. Mendelssohn Bartholdy oder Rebecka Dirichlet geb. Mendelssohn Bartholdy einen Ausweg aus dem verordneten Frauenkorsett.

Montag, 23. März 2026, 17.00 – 20.00 Uhr
Kreishaus, Raum Agger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg
Teilnahme kostenlos

Workshop mit Saskia Klemp M.A.:

Argumentationstraining gegen Antisemitismus

Die Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) verzeichnen eine deutliche Zunahme antisemitischer Straftaten seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023. Viele Jüdinnen und Juden fühlen sich weltweit Anfeindungen und gewalttätigen Angriffen ausgesetzt. Es ist für jede Gesellschaft, aber insbesondere in Deutschland nach den Erfahrungen der nationalsozialistischen Diktatur und der Schoah, wichtig, gegen menschenfeindliches Denken, gegen Entmenschlichung und jede Form von Diskriminierung zu argumentieren und sich klar für eine verfasste und demokratische Gesellschaft zu positionieren.

Antisemitismus ist hierbei ein gravierendes und oft weiterhin unterschätztes Problem. Jüdinnen und Juden, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



KI-generiertes Bild

von Gedenkstätten, Initiativen und anderen politischen Institutionen sind Anfeindungen und Übergriffen ausgesetzt.

Doch wie kann man antisemitischen und diskriminierenden Parolen entgegentreten? Im Kontext des Veranstaltungsprogrammes fanden bereits zwei Seminare zum Thema Antisemitismusprävention statt. Hier ging es vorwiegend um die Vermittlung eines informativen Überblicks über die Geschichte des Phänomens Antisemitismus als ideologische Weltanschauung in Geschichte und Gegenwart.

Hierbei entstand der Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, den Praxisbezug zu vertiefen. Bei diesem Workshop liegt nun die Erprobung von Argumentationen, Diskussionen und Auseinandersetzungen über antisemitische Anfeindungen im Fokus. Wie kann man mutig einen Standpunkt vertreten? Wie kann man auf der Straße reagieren, wenn man Fälle antisemitischer Agitation beobachtet? Die Veranstaltung dient vor allem der Überwindung von Ohnmacht und Überforderung im Angesicht von populistischen Vereinfachungen, Fake News und Vorurteilen. Es ist unsere Verantwortung, eine Gesellschaft zu fördern, die auf Respekt, Toleranz und Demokratie basiert. Lassen Sie uns gemeinsam lernen, wie wir uns aktiv gegen Hass einsetzen können!

Alle sind willkommen. Der Besuch der vorherigen Seminare ist für die Teilnahme nicht erforderlich.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de
Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.



Vom Bombenangriff zerstörte Häuser am Siegburger Markt

Dienstag, 24. März 2026, 18.30 – 19.30 Uhr

vhs-Studienhaus, Raum A.1.01,
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg
entgeltfrei

Vortrag von Jan Gerull:

**Erinnern – Erzählen – Verstehen: Bericht über
Gespräche mit Siegburger Zeugen der „Stunde Null“**

Stadtarchivar Jan Gerull berichtet von Gesprächen, die er 75 Jahre nach Kriegsende mit Siegburger Zeugen der „Stunde Null“ führte. Ihre Erinnerungen zeichnen ein Panorama der letzten Kriegsphase, als die Amerikaner jenseits der Sieg warteten – Wochen voller Hoffen und Bangen, die das Leben der Zeitzeugen prägten.

Die Veranstaltung wird von der VHS Rhein Sieg durchgeführt. [Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar bei der VHS Rhein-Sieg \(Kurs-Nr. 261-10000C\) ist erforderlich](#) . Kontakt und weitere Informationen info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0.

Mittwoch, 25. März 2026, 19.30 – 21.00 Uhr

Zoom (Livestream)
entgeltfrei

Vortrag von Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma:

**Livestream – vhs.wissen live: Antisemitismus –
Was gibt es da zu erklären?**

Wer nach „Erklärungen“ sucht, tappt meistens im Dunklen und findet nichts. Soziale Phänomene haben



Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma

Geschichten, die sich rekonstruieren lassen und aus diesen Rekonstruktionen ergibt sich ein Verständnis für ihre Dynamik. Diese sollte man kennen, wenn man über solche Phänomene reden will.

Jan Philipp Reemtsma ist ein deutscher Literatur- und Sozialwissenschaftler. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Literatur des 18. und 20. Jahrhunderts, Zivilisationstheorie sowie Geschichte der menschlichen Destruktivität. Für seine Biografie über Christoph Martin Wieland erhielt er 2023 den Bayerischen Buchpreis.

Die Veranstaltung wird von der VHS Rhein Sieg durchgeführt. [Eine Anmeldung zum Vortrag bei der VHS Rhein-Sieg \(Kurs-Nr. 261-19008\) ist erforderlich.](#)

Kontakt und weitere Informationen

info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0.

Sonntag, 29. März 2026,

14.15-15.15 Uhr und 15.45-16.45 Uhr

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Teilnahme kostenlos

Kurzvortrag und Führung mit Saskia Klemp M.A.:

Die Dauerausstellung der Gedenkstätte

„Landjuden an der Sieg“

Gedenkstätten zur Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und zum Gedenken an die Opfer

nehmen in der politisch-kulturellen Landschaft und in der Förderung demokratischen Denkens einen festen und wichtigen Platz ein.

Der Vortrag und die Führung durch die neu gestaltete Dauerausstellung der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ werden nicht nur die Bedeutung des ehemaligen Wohnhauses der Familie Seligmann als authentischen Ort betrachten, sondern einen Überblick über die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Rosbach und in der Region an der Sieg vermitteln. Was erlebten die Menschen, die einst in diesem Haus lebten? Welches Schicksal teilten sie mit Millionen anderer Jüdinnen und Juden Europas?

Die Ausstellung lädt zur Mitwirkung und zum Weiterdenken nach der Führung mit der Referentin ein. Sie können erleben, wie Geschichten aus den Dokumenten und Fotografien des Archivs lebendig werden und sich in den verschiedenen Räumen einfügen lassen. In Medienstationen, Filmen und Karten lässt sich das Erlebte vertiefen und erweitern.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv

ist erforderlich Telefon 02241 13-292 oder

gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Maximale Teilnehmerzahl pro Gruppe: 15 Personen.



Der sog. Schabbatraum



Außenansicht der Gedenkstätte

Sonntag, 12. April 2026, 14.45 – 16.15 Uhr

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Eintritt frei

Vortrag von Rabbiner Dr. Daniel S. Katz:

**Synagogaler Gesang. Geschichtliche Quellen
und gegenwärtige Praxis**

Gesang in der jüdischen Liturgie ist unentbehrlich. Der Kölner liberale Rabbiner, der auch promovierter Musikwissenschaftler ist, erklärt für uns die historischen Musikquellen und die Rolle synagogalen Gesangs in der heutigen aschkenasischen Gemeinde. Der Vortrag wird mit Bildern und Musikbeispielen illustriert.

Über den Referenten: Der in New York geborene Daniel S. Katz absolvierte seine Rabbiner-Ausbildung in den USA, kam 1996 mit einem Fulbright-Stipendium nach Deutschland und blieb. Von 2002 bis zum März 2008 war der promovierte Musikwissenschaftler als Rabbiner bei der Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen angestellt, anschließend betreute er die egalitär-konservative Gemeinde im oberpfälzischen Weiden. Seit 2024 ist er Rabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde in Köln.



Singende jüdische Männer in der Synagoge; Lithographie, 1818



Salomon Sulzer (1804-1890), Oberkantor und Komponist; Lithographie von Eduard Kaiser, ca. 1845



Kantorenkonzert im Stadttempel in Wien

Freitag, 17. April 2026, 13.00 – 14.00 Uhr

Treffpunkt: vor dem Eingangstor zum jüdischen Friedhof an der Heinrichstraße, 5371 Siegburg
Teilnahme kostenlos

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Der jüdische Friedhof in Siegburg

Wie schriftliche Zeugnisse beweisen, existierte in Siegburg unter dem Schutz der Abtei mindestens seit dem 13. Jh. eine jüdische Gemeinde. Nach mehreren Jahrhunderten der Abwesenheit siedelte sie sich zum Ende des 17. Jh. in der Holzgasse wieder an, wo sich u. a. die Synagoge und das Ritualbad (Mikwe) befanden. Vor allem der alte jüdische Friedhof an der Heinrich-



Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof in Siegburg

straße stellt mit seinen fast 350 Grabstellen ein noch heute sichtbares Zeichen für die Existenz einer jüdischen Gemeinde in Siegburg dar. Obwohl er vermutlich schon im Mittelalter an dieser Stelle bestand, wird der älteste Grabstein auf das Jahr 1696 datiert, die Belegungszeit erstreckt sich bis ins 20. Jh. Bei dem Rundgang sollen sowohl die Geschichte der jüdischen Gemeinde als auch einzelne Grabstätten sowie jüdische Bestattungsriten im Allgemeinen vorgestellt werden.

Die männlichen Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Sonntag, 19. April 2026, 17.00 – 18.30 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg
15,00 € bzw. 13,00 € für Mitglieder des Fördervereins
Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V. Kartenvorverkauf im Stadtmuseum Siegburg sowie Restkarten an der Abendkasse

Konzert mit Shoshana:

Klezmermusik, populäre und traditionelle jüdische Musik

Das Ensemble „Shoshana“ aus Dessau wurde im Frühjahr 2004 unter der Leitung von Leonid Norinsky gegründet. Das Repertoire von „Shoshana“ umfasst Lieder und Instrumentalstücke, die sich auf die Tradition der Aschkenasim, der mittel- und osteuropäischen Juden, stützen. Es wird also sowohl in Hebräisch als auch in Jiddisch gesungen. Das Ensemble spielt Klezmer, jiddische Lieder und Israel-Pop.

In einem ungewöhnlichen Arrangement (alle Arrangements stammen aus eigener Feder!) für Knopfakkordeon, Violine und Gesang versprechen wir Ihnen, Sie mit bravourös



Das Ensemble Shoshana

interpretierten instrumentalen Freylachs und den harmonischen Klängen der Lieder durch die Tiefe und Wärme der jüdischen Seele zu bezaubern.
(www.norinsky.de)

Die Musiker sind:

Leonid Norinsky – Knopfakkordeon, Gesang
(Ensembleleiter)

Ina Norinska – Tamburin, Gesang, Tänze

Larisa Faynberg – Violine.

Mittwoch, 22. April 2026, 13.00 – 14.00 Uhr
Treffpunkt: vor dem Stadtmuseum, Markt 46,
53721 Siegburg
Teilnahme kostenlos

Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Auf jüdischen Spuren durch Siegburg (Seniorenprogramm Siegburg)

In Siegburg existierte unter dem Schutz der Abtei mindestens seit dem 13. Jh. eine jüdische Gemeinde. Nach mehreren Jahrhunderten der Abwesenheit siedelte sie sich zum Ende des 17. Jh. in der Holzgasse wieder an, wo sich u. a. die Synagoge und das Ritualbad (Mikwe) befanden. Bei dem Rundgang sollen sowohl die Geschichte der jüdischen Gemeinde vorgestellt als



Innenraum der Siegburger Synagoge mit Bima und Toraschrein

auch die ehemaligen Standorte u.a. von Synagoge und jüdischer Schule besucht werden. Auch historische Fotos werden gezeigt.

Nachdem viele Juden dem blinden Rassenwahn des nationalsozialistischen Terrors zum Opfer fielen und in der Schoah ermordet wurden, können wir heute nur noch auf wenige Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens in Siegburg blicken, das diese Führung wieder etwas aufleben lassen möchte.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Seniorenprogramms der Kreisstadt Siegburg statt. Dieses richtet sich an alle Siegburger*innen ab 60 Jahren.

Eine verbindliche Anmeldung zu der Führung beim Amt für Senioren, Wohnen und Soziales unter Telefon 02241 102 55 00 oder senioren@siegburg.de ist notwendig.

Mittwoch, 6. Mai 2026, 14.00 – 15.00 Uhr
Synagoge, Tempelstraße 2, 53113 Bonn
Teilnahme kostenlos, Spenden erwünscht

Führung mit Jakob Barasch:

Die Neue Synagoge Bonn

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der systematischen Verfolgung und Ermordung der Bonner Jüdinnen und Juden bestand die neugegründete Bonner Synagogengemeinde aus nur wenigen Beterinnen und Betern, die sich seit 1947 in einem Betraum im Haus ihres Vorsitzenden Siegfried Leopold in der Quantiusstraße 4 trafen. 1949 führte die neue Funktion Bonns als Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland zu einer deutlichen Vergrößerung der Gemeinde. 1956 erwarb die jüdische Gemeinde aus den Mitteln des Verkaufs des bisherigen Synagogengrundstücks an die Stadt Bonn das Ersatzgrundstück an der damaligen Wörthstraße (seit 1978 Tempelstraße) am Nordrand des Parlaments- und Regierungsviertels. Mit dem Entwurf für den Neubau wurde der Architekt Helmut Goldschmidt (1918-2005) beauftragt. Am 9. April 1948 erfolgte die Grundsteinlegung zum Synagogenneubau. Bereits am 26. Mai 1959 konnte die Synagoge feierlich übergeben und eingeweiht werden. 1966 wurde der Gebäudekomplex erweitert. Am 8. September 1990 wurde an einem Seiteneingang ein Säulenfragment als



Die Neue Synagoge Bonn



Eingang der Neuen Synagoge Bonn

Spolie der zerstörten Alten Synagoge mit Steintafel und Inschrift aufgestellt, die im Frühjahr 2019 auf den jüdischen Friedhof des Waldfriedhofs Kottenforst im Bonner Ortsteil Ückesdorf versetzt wurde.

Am 22. Dezember 2000 erfolgte die Eintragung der Synagoge in die Denkmalliste der Stadt Bonn. Heute (Stand 2024) zählt die Bonner Synagogengemeinde rund 870 Mitglieder. Sie ist der Mittelpunkt für die im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis lebende jüdische Bevölkerung.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de
Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.

Donnerstag, 7. Mai 2026, 18.30 – 20.00 Uhr
vhs-Studienhaus, Raum H.E.02,
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg
Entgelt: 8,00 €

Vortrag von Roland Schüler:

**Auf ein Wort – Argumentieren gegen
rechtspopulistische Aussagen**

Rechtspopulismus hält Einzug in die Parlamente, in öffentliche Debatten, in klassische und soziale Medien. Auch im persönlichen Umfeld werden immer häufiger populistische Argumente vorgebracht. Dies kann sprachlos machen. Wie können wir mit solchen Situationen umgehen? Welche Argumente sind hilfreich für eine weiterführende Diskussion? Wie kann eine fruchtlose Debatte abgebrochen werden? Roland Schüler ist Mediator und erfahrener Erwachsenenbildner. Er erarbeitet mit Ihnen mögliche Antworten. Anhand konkreter Beispiele tauschen Sie sich über Umgangsweisen und gute Erfahrungen aus und prüfen, wie gewaltfreie Kommunikation unterstützend angewendet werden kann.

Die Veranstaltung wird von der VHS Rhein Sieg durchgeführt. **Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar bei der VHS Rhein-Sieg (Kurs-Nr. 261-10105) ist erforderlich.** Kontakt und weitere Informationen info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0.

Sonntag, 10. Mai 2026, 14.45 – 16.15 Uhr
Gedenkstätte, Windeck-Rosbach
Eintritt frei

Vortrag von Marion Schubert:

Exil Shanghai

Mindestens 18.000-25.000 verfolgte Jüdinnen und Juden gelang die Flucht aus Deutschland und Europa in die chinesische Stadt Shanghai. Shanghai war damals eine durch den zweiten japanisch-chinesischen Krieg in großen Teilen zerstörte Stadt, besonders der Stadtteil Hongkou. Es war jedoch die einzige Stadt weltweit,



Marion Schubert

die für die Einreise weder Visum noch Pass verlangte. Um dort überleben zu können, mussten die jüdischen Emigrantinnen und Emigranten harte Arbeit leisten, Kriegstrümmer beseitigen oder Häuser wiederaufbauen. Als die Stadt nach dem Angriff auf Pearl Harbor von Japan erobert wurde, verschlimmerte sich die Lage der europäischen Jüdinnen und Juden in Schanghai von Tag zu Tag. Zwischen 1943 und 1945 durften rund 23.000 „staatenlose Juden“ nur im „begrenzten Bezirk für staatenlose Flüchtlinge“ in Hongkou wohnen, dieser Ort wurde auch „Schanghaier Ghetto“ genannt.

證明書
CERTIFIED COPY
上海公共租界工部局
SHANGHAI MUNICIPAL COUNCIL
衛生處 主計統計科
PUBLIC HEALTH DEPARTMENT VITAL STATISTICS OFFICE
生產報告
NOTIFICATION OF BIRTH

全產報告
I hereby notify that:

姓名 Name { Marion Lihua } 性別 female 出生於(日期) born on the 13th day of Oct. 1946 at
if any 英文 中文 in Chinese Sex was born on the 日 月 年
Place of birth { 138 Ward Road } Name and Surname of Father { Martin Salomons }
出生地點 父親姓名 英文 中文 in Chinese
Rank or Profession { Merchant } Province of Origin former German
父職或職業 Residential Address
父親職位或職務 父親姓名 { 50/12 Ward Rd. }
Name and Maiden Surname of Mother { Juliane Salomons nee Looshnik of Parents }
母親姓名 父姓及母姓 英文 中文 in Chinese 父姓及母姓
Witness my hand this 19th day of October 1946
余謹此於(日期) 父姓及母姓
Signature of Qualifications 簽字及資格
65 Park Rd.
Office or Residential Address 於所或住宅地址

Geburtsurkunde von Marion Schubert



Shanghai Lane, 1983

Marion Schubert (geb. Salomon) wurde 1946 in Shanghai geboren. Ihre jüdischen Eltern waren in der Silvesternacht 1938/39 vor den Nationalsozialisten nach China geflohen. Auch für sie war das Leben im Exil hart. Nachdem ab 1945 Mao Zedong und der Kommunismus erstarkten, galten Europäerinnen und Europäer als Kapitalisten. 1948 floh Familie Salomon erneut mit der nun zweieinhalbjährigen Tochter Marion nach Israel. Ihr Vater musste dort bei 40 Grad Steine klopfen und ihre Mutter fand Arbeit als Putzhilfe. Da das heiße Klima für die Familie Salomon unerträglich war, kehrten sie 1953 nach Berlin zurück. Nach ihrem Schulabschluss machte Marion Salomon ein freiwilliges soziales Jahr im „Institut für Praktische Psychologie, Erziehungsbera-



Pass von Martin Salomon, 1939

tung und Heilpädagogik“ und lernte Fremdsprachenkorrespondenz. Einige Jahre später reiste sie erneut nach Israel und lebte in einem Kibbuz. Als ihr Vater mit 64 Jahren erkrankte, kehrte sie nach Deutschland zurück und lernte ihren Mann Reinhard Schubert (1944–2000) kennen. Dieser setzte sich als Jurist im Bundesjustizministerium für die Aufhebung von NS-Unrechtsurteilen ein. Das Wort aus Psalm 34 „Suche Frieden und jage ihm nach“ nimmt Marion Schubert in all ihrem Engagement wörtlich.

Sonntag, 31. Mai 2026, 14.45 – 16.15 Uhr

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Eintritt frei

Vortrag von Prof. Dr. Peter Schubert:

Demontage der Erinnerung. Der Umgang mit dem jüdischen Kulturerbe nach 1945

In einem erschreckenden Ausmaß wurden in den beiden deutschen Nachkriegsstaaten die nach den Verwüstungen der NS-Zeit noch erhalten gebliebenen baulichen Überreste der jüdischen Geschichte zerstört. Die Gründe dafür reichen von nicht entschuldigbarer Gedankenlosigkeit, Respektlosigkeit gegenüber den Ermordeten und Vertriebenen bis zu offenem Antisemitismus.



Synagogenruine in der Westberliner Levetzowstraße

Peter Seibert beschreibt diesen Umgang mit dem deutsch-jüdischen Kulturerbe – ein Umgang, der zugleich die Erinnerung an das Leben der Juden in Deutschland wie an die Verbrechen an ihnen demontiert.

Mittwoch, 10. Juni 2026, 19.00 – 20.30 Uhr

vhs-Studienhaus, Raum H.E.02, Humperdinckstraße
27, 53721 Siegburg

Entgelt: 14,00 €

Vortrag von Dr. Thomas Ebers:

Ist die Demokratie noch zu retten?

In einer Zeit, in der das Vertrauen in demokratische Institutionen schwindet und gesellschaftliche Spannungen wachsen, stellt sich die Frage „Ist die Demokratie noch zu retten?“ mit besonderer Dringlichkeit. Die Demokratie gilt seit der Aufklärung als politisches Ideal, das Freiheit, Gleichheit und Mitbestimmung ermöglicht. Heute jedoch steht dieses Ideal unter gewaltigem Druck: Politische Polarisierung, Populismus, Vertrauensverlust in Institutionen und die Dynamiken einer digitalen Öffentlichkeit scheinen die demokratische Ordnung herauszufordern.

Dr. Thomas Ebers setzt sich in seinem Vortrag philosophisch mit diesen Herausforderungen auseinander und fragt nach dem Wesen, der Herkunft und der Zukunft der Demokratie.

Sonntag, 14. Juni 2026, 14.00 – 15.30 Uhr

Treffpunkt: an der Sövenener Straße an der
Gedenkstätte der ehemaligen Synagoge Geistingen,
53773 Hennef

Entgelt: 8,50 €

Rundgang und Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt
und Saskia Klemp M.A.:

Auf jüdischen Spuren durch Hennef-Geistingen

Bereits im 14. Jh. lebten in Stadt Blankenberg,
Verwaltungssitz im Herzogtum Berg, jüdische
Familien. Das Pestpogrom von 1349 führte zur fast



Überreste der ehemaligen Geistinger Synagoge

völligen Auslöschung der Blankenberger Juden. Zwar folgte dort um 1360 eine erneute Niederlassung einzelner Juden, aber um Mitte des 15. Jh. wurde ein allgemeines Niederlassungsverbot ausgesprochen und sie wurden aus dem Herzogtum Berg ausgewiesen.

Ab dem 16. Jh. siedelten sich wieder vereinzelt Juden in der Stadt Blankenberg und in den Dörfern der Umgebung an, so auch in Geistingen. Als 1815 das Rheinland an Preußen fiel, wuchs der Anteil der jüdischen Bevölkerung in den drei neuen Bürgermeistereien Hennef, Lauthausen und Uckerath. Mitte des 19. Jh. lebten im Gebiet der Bürgermeisterei Hennef die meisten Juden in Geistingen. Die Mehrzahl der jüdischen Bewohner fand ihr Auskommen als Klein- und Viehhändler sowie als Trödler. 1862 konnte eine Synagoge an der Sövenner Straße/Bergstraße fertiggestellt und eingeweiht werden. Christliche Mehrheit und jüdische Minderheit lebten bis zu Beginn der NS-Zeit 1933 in gutem Einvernehmen. Auf Initiative des Bürgermeisters und NSDAP-Ortsgruppenleiters Heinz Naas wurde am Abend des 10. November 1938 die Synagoge in Brand gesetzt und zerstört. Verstorbene Gemeindeangehörige beerdigte man zunächst auf dem jüdischen Friedhof in Siegburg. Anfang der 1860er-Jahre erwarb die jüdische Gemeinde einen eigenen Begräbnisplatz an der heutigen Hermann-Levy-Straße, auf dem seit 1886

Jüdinnen und Juden aus Geistingen und der Umgebung bestattet wurden. Die letzte Beerdigung fand dort 1978 statt, 55 Grabstätten sind erhalten. Nach Verfolgung und Vertreibung seit der NS-Machtübernahme 1933 lebten infolge von Flucht und schrittweiser Deportation ab September 1942 keine Jüdinnen und Juden mehr in Geistingen und die jüdische Gemeinde war endgültig zerschlagen. Die Referentinnen begeben sich auf die Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens in Geistingen, stellen die Geschichte der jüdischen Gemeinde und der Synagoge vor, erläutern einige Biographien hinter den Stolpersteinen in der Bergstraße und besuchen den jüdischen Friedhof. Auch historisches Bildmaterial wird gezeigt.

Die männlichen Teilnehmer werden gebeten, auf dem Friedhof eine Kopfbedeckung zu tragen.

Eine verbindliche Voranmeldung zum Seminar bei der VHS Rhein-Sieg (Kurs-Nr. 261-10219) ist erforderlich.

Kontakt und weitere Informationen:

info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0.

Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen.



*Eingang zum jüdischen Friedhof
in Hennef-Geistingen*



*Gedenktafel an die
zerstörte Synagoge*

Freitag, 19. Juni 2026, 13.15 – 15.15 Uhr

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Entgelt: 8,50 €

Führung und Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ und Rundgang durch Rosbach auf jüdischen Spuren

1988 beschloss der Rhein-Sieg-Kreis anlässlich des 50. Jahrestages der Novemberpogrome, das jüdische Leben an der Sieg zu dokumentieren und einen Beitrag zur Erinnerungsarbeit zu leisten. So entstand die Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“. Hilde Seligmann stellte dafür das ehemalige Wohnhaus ihres verstorbenen Schwiegervaters Max Seligmann zur Verfügung. Der jüdische Altwarenhändler überlebte als einziges seiner Geschwister den Holocaust – bis 1971 war das Haus Wohn- und Arbeitsplatz für ihn und seine Familie. Nach einer mehrjährigen, aufwendigen Sanierung bietet die 1994 eröffnete Gedenkstätte seit Herbst 2024 eine völlig neu konzipierte Dauerausstellung in den neun Räumen des zweigeschossigen Gebäudes. Dort werden Religion und Kultur, Arbeit und Alltag, aber auch Verfolgung und Vernichtung der ehemals in der Siegregion lebenden Juden anhand der Familiengeschichte Seligmann erfahrbar. Auch das Leben nach 1945 ist Thema.

Im Anschluss an den geführten Besuch der Gedenkstätte begleitet Sie Kreisarchivarin Dr. Claudia Maria Arndt bei einem kurzen Spaziergang durch den Rosbacher Ortskern. Dort begegnen Sie heute noch sichtbaren Spuren jüdischen Lebens und den Geschichten dahinter.

Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar bei der VHS Rhein-Sieg (Kurs-Nr. 261-10220) ist erforderlich.

Kontakt und weitere Informationen

info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0.

Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen.

Sonntag, 28. Juni 2026, 14.45 – 16.15 Uhr

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

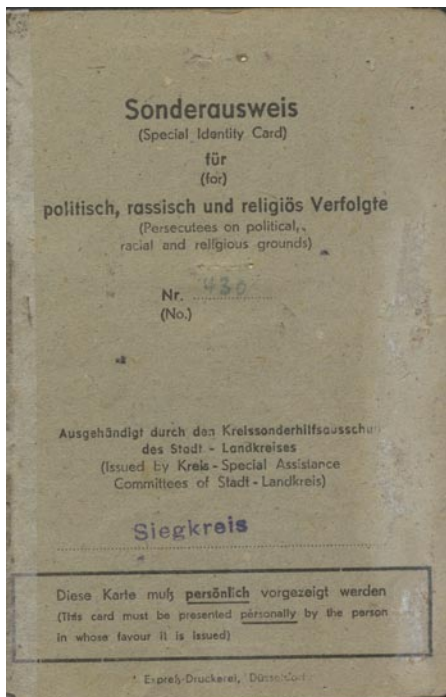
Teilnahme kostenlos

Vortrag von Alicia Enterman:

„Angemessene Anerkennung gezollt“?

Wiedergutmachung in den Akten des Kreisarchivs

Im Archiv des Rhein-Sieg-Kreises befinden sich über 2.000 sogenannte „Wiedergutmachungsakten“ – Akten über Anträge auf Anerkennung oder Entschädigung als Verfolgte des nationalsozialistischen Regimes. Diese Akten sind eine ergiebige Quelle für biografische wie historische Forschung, dokumentieren aber auch, wie Antragstellende mit Bürokratie und Trauma zu kämpfen hatten. Anhand ausgewählter Beispiele aus dem Kreisarchiv stellt Archivmitarbeiterin Alicia Enterman die Recherche mit diesem Aktentypus vor, insbesondere mit Hinblick auf die Anträge von jüdischen Opfern.



*Sonderausweis
für politisch,
rassisch und
religiös
Verfolgte*

Vorschau Juli bis Dezember 2026 (Auswahl)

Sonntag, 6. September 2026, 14.00 – 15.00 Uhr

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Der jüdische in Friedhof Siegburg

Treffpunkt: vor dem Friedhofstor

an der Heinrichstraße, 53721 Siegburg

Sonntag, 6. September 2026, 19.00 Uhr

Konzert-Lesung mit Prof. Dr. Ute Büchter-Römer
und Nadja Bulatovic:

Schlesien

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Sonntag, 20. September 2026, 14.45 – 16.15 Uhr

Vortrag von Saskia Klemp M.A.:

**Haskala und Geschichte des Judentums
in der Aufklärung**

Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Sonntag, 4. Oktober 2026, 14.45 – 16.15 Uhr

Vortrag von Dr. Alexander Friedman:

Israel und Russland: Geschichte der Beziehungen

Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Sonntag, 15. November 2026, 14.45-16.15 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Matthias Henke:

**Salomon Sulzer, Moses Mendelssohn
und Franz Schubert**

Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V.,
Geschäftsstelle: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises,
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg.

Ich verpflichte mich, den Jahresbeitrag von € 15,00 auf das
Konto des Fördervereins bei der Sparda-Bank West eG,
IBAN: DE04 3706 0590 0003 8700 06, BIC: GENODED1SPK
zu zahlen. Die Kontoverbindung gilt ebenfalls
für weiter gehende Spenden.

Jahresbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar;
Spendenquittungen werden automatisch zugeschickt.
Ein Austritt aus dem Verein ist schriftlich mitzuteilen
und kann nur zum Ende des Kalenderjahres erfolgen.

Abs.:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung und
Ordnungen des Vereins in der jeweils gültigen Fassung an.

Ort, Datum

Unterschrift

Die umseitig abgedruckten Informationspflichten gemäß
Artikel 12 bis 14 DSGVO habe ich gelesen und zur Kenntnis
genommen.

Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die Datenverarbeitung der vorgenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Ort, Datum

Unterschrift

Informationspflichten nach DSGVO

1. Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seiner Vertreter:

Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V., Geschäftsstelle: Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg. Gesetzlich vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB, Elisabeth Winkelmeier-Becker, Prof. Dr. Katja Stoppenbrink und Dr. Claudia Maria Arndt; E-Mail: FVgedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

2. Zwecke, für die personenbezogene Daten verarbeitet werden:

Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitglieder- verhältnisses verarbeitet (z. B. Einladung zu Versammlungen, Organisation des Vereinsbetriebs, Versand des Newsletters, Versand der Spendenquittungen).

Ferner werden personenbezogene Daten zur Teilnahme an Veranstaltungen ggfls. den Organisatoren (z. B. Synagogengemeinde, Hotel) weitergeleitet.

3. Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt:

Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrages gemäß Artikel 6 Abs. 1 DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsvereins im Verein.

Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 i. V. m. Artikel 7 DSGVO.

Die Veröffentlichung personenbezogener Daten im Internet oder in lokalen, regionalen oder überregionalen Printmedien erfolgt zur Wahrung berechtigter Interessen des Vereins (vgl. Artikel 6 DSGVO). Das berechtigte Interesse des Vereins besteht in der Information der Öffentlichkeit durch Berichterstattung (Text und Bild) über die Aktivitäten und Ereignisse des Vereins.

4. Die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:

Die Namen und Anschriften werden an den Schatzmeister / die Schatzmeisterin zur Erstellung der Spendenquittungen weitergeleitet.

Die Namen und Anschriften werden ggfls. an Organisatoren von Veranstaltungen weitergeleitet.

5. Die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden:

Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen der Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Vorname, Name werden zum Zweck einer Vereinschronik im Vereinsarchiv dauerhaft gespeichert.

6. Den betroffenen Personen stehen nach DSGVO unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:

Das Recht auf Auskunft (Art. 15), das Recht auf Berichtigung (Art. 16), das Recht auf Löschung (Art. 17), das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18), das Recht der Datenübertragbarkeit (Art. 20), das Widerspruchsrecht (Art. 21), das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde (Art. 77), das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.

7. Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:

Die personenbezogenen Daten werden grundsätzlich im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft erhoben.

Stand: November 2019

**Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“
Bergstraße 9, 51570 Windeck-Rosbach,
Telefon 02241 13-2928**

rhein-sieg-kreis.de/gedenkstaette oder
[https://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/windeck-rosbach/
besuchereinformationen](https://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/windeck-rosbach/besuchereinformationen)

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über die Veranstaltungen der Gedenkstätte informiert werden möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Stichwort "Newsletter" an folgende Adresse: gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de. Aktuelle Gedenkstätten-Nachrichten finden Sie außerdem auf Facebook.

Öffnungszeiten 2026:

Von März bis November 2026 ist die Gedenkstätte an folgenden ersten und dritten Sonntagen (außer an christlichen und jüdischen Feiertagen) im Monat von 12.00 – 16.00 Uhr geöffnet und zusätzlich an Sonntagen, an denen Vortragsveranstaltungen stattfinden: 01.03., 15.03., 19.04., 03.05., 10.05., 17.05., 31.05., 07.06., 21.06., 28.06., 05.07., 19.07., 02.08., 16.08., 06.09., 20.09., 18.10., 01.11. und 15.11. Für Gruppen ab 10 Personen sind Führungen nach individueller Terminabsprache möglich.

Gebühren für Eintritt und Führungen:

Einzelperson: 2,00 €
Mitglieder des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.: freier Eintritt
Kinder unter 6 Jahren: freier Eintritt
Gruppenführungen (max. Gruppengröße 15 Personen):
25 € pro Führung zzgl. 1,00 € pro Person
Für Schulklassen entfallen die Kosten für die Führung.

Förderverein

Zur Unterstützung des Projektes wurde 1990 der Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V. gegründet. Die durch Mitgliedsbeiträge und Spenden erzielten Fördermittel dienen vor allem der weiteren Ausstattung der Gedenkstätte und ermöglichen die Durchführung von Sonderveranstaltungen und -projekten. Darüber hinaus wird damit die Herausgabe der Publikationsreihe „GedenkSchriften - Schriftenreihe des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.“ ermöglicht.

Der gemeinnützige Verein bietet interessierten Personen und Institutionen die Möglichkeit, die Arbeit der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ finanziell und ideell zu unterstützen. Daher sind neue Mitglieder jederzeit willkommen. Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 15,00 € und ist steuerlich absetzbar. Die Mitglieder erhalten eine absetzbare Zuwendungsbestätigung, da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Kontakt

Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.
Geschäftsstelle: c/o Archiv des Rhein-Sieg-Kreises
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg,
Telefon 02241 13-2928
FVgedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de
Bankverbindung:
Sparda-Bank West eG · IBAN: DE04 3706 0590 0003 8700 06
BIC: GENODED1SPK

Rhein-Sieg-Kreis | Der Landrat
Kaiser-Wilhelm-Platz 1 | 53721 Siegburg
Telefon 02241 13-0

Druck: flyeralarm GmbH, 97080 Würzburg
Stand: 01/2026

Fotos:

Urhebernachweis:

Titelcover: Der sog. Schabbatraum in der Gedenkstätte (Foto: Mike Krüger)

S. 6 l.: Danieleliasson / Wikimedia Commons

S. 6 r.: Suhrkamp Verlag

S. 7 l.: Hanser Verlag

S. 7 r.: Amrei-Marie / Wikimedia Commons

S. 9: Michael Patt

S. 10 + s. 11 o.: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 11 u.: privat

S. 12: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises

S. 13 l.: Hamburger Kunsthalle / Wikimedia Commons

S. 13 m.: Philipp August Joseph Hoffmann / Wikimedia Commons

S. 13 r.: August Grahl / Wikimedia Commons

S. 14: Erhard Joseph Brenzinger / Wikimedia Commons

S. 15: KI generiertes Bild / Saskia Klemp

S. 17: Stadtarchiv Siegburg

S. 18: Amrei-Marie / Wikimedia Commons

S. 19 l.: Mike Krüger

S. 19 r.: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 20: British Museum / Wikimedia Commons

S. 21 o. l.: Foto einer Originallithographie der Albertina (Wien) / Wikimedia Commons

S. 21. o. r.: Gryffindor / Wikimedia Commons

S. 21 u.: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 23: privat

S. 24: Erwin Bernauer

S. 25: Eckhard Henkel / Wikimedia Commons

S. 26: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 28 o.: Uwe Steinert

S. 28 u.-S. 29: privat

S. 30: Willi Nitschke / Landesarchiv Berlin, F. Rep. 290 Nr. 0044259

S. 32-33: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 35: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises